

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Sanzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Urkundenaffaire.

B u d a p e s t, 5. August.

Es sind nunmehr zwei Jahre, daß in Kroatien die sogenannte Wappenfrage heillose Verwirrung hervorgerufen hat. Das unwissende Volk wurde damals unter allerlei Vorwänden gegen die Behörden, insbesondere aber gegen Ungarn aufgehetzt. Den Nutzen von der ganzen Sache hatte jene kroatische Opposition, welche am liebsten im Trüben fischt, und den Schaden hatten die armen irreführten Opfer, welche für die Sünden der Aufwiegler zu büßen hatten. Es scheint nun, daß es Leute gibt, die da meinen, der Friede in Kroatien hätte schon zu lange gedauert und daß es zeitgemäß sei — besonders mit Rücksicht auf die bevorstehenden Beratungen der Regnikolardeputation — eine große Affaire zwischen Ungarn und Kroatien anzusetzen. So lächerlich es erscheinen mag, die Frage der sogenannten Kameralakten ist nahe daran, in Kroatien einen Sturm der Entrüstung gegen Ungarn zu entfesseln. Einem so unendlich kleinlichen Gegenstandes halber ist wohl noch keine Staatsaktion in Szene gesetzt worden. Einige taujend vergilbter Urkunden sollen das ruhige Einvernehmen zwischen Ungarn und Kroatien trüben. Die ungarische Regierung und der Banus von Kroatien sollen sich verschworen haben, bloß zu dem Zwecke, damit diese praktisch so ziemlich werthlosen Objekte nicht in Agram, sondern in Budapest von den Motten getroffen werden sollen, einen offensibaren Rechtsbruch, eine Verletzung des Eigenthumsrechtes zu begehen! Wenn es sich um die Eruirung eines Verbrechens handelt, so pflegt man zu fragen: wem wohl das Verbrechen einen Vortheil gebracht haben konnte. Dies möchten wir zunächst auch im gegenwärtigen Falle fragen. Wir möchten fragen, ob es wahrscheinlich sei, daß die ungarischen Staatsmänner und der Banus Khuen-Hedervary sich zu einem Rechtsbruch entschlossen haben sollten, bloß um einige alte Aktenbündel aus Agram nach Budapest transportiren zu lassen? Wir suchen vergebens den großen Vortheil, der daraus für Ungarn resultiren könnte. Wir finden diesen Vortheil nirgends, denn die Urkunden, um welche es sich hier handelt, mögen für den Historiker von Interesse sein, einen wirklichen, juristischen, d. h. vermögensrechtlichen Werth dürften sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht haben. Und am Ende sind ja jene Männer, welche an der Spitze der Geschäfte stehen, Politiker, welche sehr gut wissen, daß die beiden oppositionellen Parteien in Kroatien nur auf die Gelegenheit warten, um einen Streit mit Ungarn vom Zaune zu brechen. Die denkbaren Vortheile, welche aus dieser angeblich geplanten oder vielleicht sogar schon effektuirten Aktenüberführung resultiren könnten, stehen in gar keinem Verhältnisse zu den Vortheilen, welche daraus entstehen, wenn den kroatischen Oppositionsparteien ein plausibler Vorwand zu neuen Agitationen gegeben wird. Wie wir die Sache auch drehen und wenden: wir kommen immer zum Resultate, daß hier unmöglich ein Rechtsbruch begangen werden konnte. Der gesunde Menschenverstand jagt uns, daß die rechtliche Zugehörigkeit der sogenannten Kameralakten über jeden Zweifel erhaben sein müsse, so daß es nicht bloß das Recht, sondern geradezu die Pflicht der Regierung sein mußte, die Transferirung derselben anzuordnen.

Das Klügste wäre allerdings, die Klärung der Angelegenheit abzuwarten, bevor man in der Sache definitiv Stellung nimmt. Doch gestehen wir zu, daß die beiden kroatischen Oppositionen ihre eigene Natur verleugnen würden, wenn sie aus der jüngsten Agramer Urkunden-Affaire kein Kapital schlagen wollten. Wer von diesen Herren ein besonnenes und maßvolles Auftreten erwartet, der rechnet mit fiktiven Größen. Für die Opposition in Kroatien ist jedes Mittel gut, wenn es nur die Gemüther aufreizt und die Herstellung eines friedlichen Verhältnisses zwischen Kroatien und Ungarn erschwert. Man sollte allerdings meinen, selbst die ärgsten

Schiköpfe könnten in dieser heißen Jahreszeit mit der Eröffnung ihres politischen Feldzuges mindestens ein wenig warten. Die Urkunden-Affaire ist für sie unter allen Umständen ein fetter Braten, den sie wohl auch im nächsten Herbst nach Eröffnung des Landtages mit allem Behagen verspeisen könnten. Doch die Herren Mazzura und Konsorten können nicht warten — eine Erscheinung, welche wir uns dadurch erklären, daß die politisch bankrotte unabhängige Nationalpartei der Aufrichtung ihres verblästen Ansehens dringender bedarf, als die mit den untersten Schichten beständig Fühlung unterhaltende Starcevicpartei. Und deshalb ist die Agitation für die sofortige Einberufung des kroatischen Landtages zu einer außerordentlichen Session aus den Kreisen der Strojmayerpartei hervorgegangen. Die Starcevicpartei könnte noch eher warten, da sie ja ohnehin die Einberufung des Landtages direkt zu dem Zwecke fordert, um den Banus in den Anklagestand zu versetzen. In ihren Augen ist sonach die Frage bereits meritorisch entschieden, da sie sonst doch nicht die Anwendung der ultima ratio fordern würden. Viel besser sind freilich auch die Anhänger des Herrn Strojmayer nicht, denn auch sie fordern nicht die Klärung der Rechtsfrage, sondern einfach die Zurückgabe der Urkunden. Auch sie sind also der Ansicht, daß die Regierung im vorliegenden Falle das Eigenthum Kroatiens unrechtmäßig ange tastet habe. Man kann sich vorstellen, welche Standhaltenen sich im Agramer Landtage abspielen würden, wenn der Landtag wirklich einberufen würde. Uebrigens werden die Agitatoren in Kroatien ihr Möglichstes leisten, ob der Landtag einberufen wird oder nicht. Wir möchten aus diesem Anlasse an alle ehrlichen Leute in Kroatien die Bitte richten, dem Treiben der gewerbsmäßigen Heher in keiner Weise Vorstüb zu leisten. Man möge sich doch gegenwärtigen, wie geringfügig das Objekt ist, um welches es sich hier handelt. Wenn, wie man uns bestimmt versichert, das Eigenthumsrecht Ungarns auf die fraglichen Akten ein völlig unbestreitbares ist, so muß wohl die Rückgabe derselben einfach als ein interner Regierungsakt betrachtet werden. Wenn kroatische Urkunden sich im ungarischen Landesarchiv befinden sollten, so würde es keinem Ungar einfallen, gegen die Rückgabe derselben Protest einzulegen. Wir brauchen von Kroatien nichts, was diesem Lande rechtmäßig gebührt, am wenigsten gelüftet es uns nach völlig werthlosen Urkunden, welche höchstens für einige Historiker und auch für diese einen bloß theoretischen Werth besitzen. Daß man das Eigenthum eines Anderen dem Betreffenden zurückzuerstatten verpflichtet ist, das ist etwas, was unter anständigen Leuten sich von selbst versteht. Die Urkundenaffaire zu einer großen politischen Frage aufzubauhen, ist mehr als Ungerechtigkeit, es ist dies eine Gewissenlosigkeit ohne Gleichen. Sollten rechtliche Bedenken obwalten, so wird es Zeit sein, diese Bedenken in der normalen Landtagsession auf's Tapet zu bringen und eventuell könnten Regnikolardeputationen nachträglich angewiesen werden, die Sache nach allen Richtungen aufzuklären. Zur Schlichtung eines Rechtsstreites ist aber vor Allem Ruhe nöthig. Wo es sich um eine Frage des Mein und Dein handelt, da sollen nicht die politischen Leidenschaften ins Spiel gezogen werden. Viel größere und wahrlich wichtigere Differenzen haben wir mit Kroatien erfolgreich ausgetragen. Und so wollen wir denn auf die Hoffnung nicht verzichten, daß auch diese Urkundenaffaire ihre befriedigende Erledigung finden werde nach dem alten Rechtsgrundsatz: suum cuique!

B u d a p e s t, 5. August.

* Verlässlichen Mittheilungen zufolge soll die Begegnung des Czaren mit Kaiser-König Franz Joseph am 24., 25. und 26. August in Kremier bei Olmütz stattfinden. Mehrere Hofbeamte weilten in der bischöflichen Residenz, um die Vorbereitungen zu treffen. Zwei Gasthöfe in Kremier wurden gemiethet. Nach einem Telegramm des „Petrov“ aus Kremier

tamen gestern daselbst Hofrath Klauudy, Hofsekretär Rauch, Kammerfourier Sz, Architekt Groner und ein Postapezierer an und mietheten alle Zimmer des Hotels „Simon“, ferner einen ganzen Stock des Hotels „Dajet“ für die Zeit vom 15. bis 30. August. Gleichzeitig hat man mit größter Eile die Restaurirung des erzbischöflichen Palais begonnen, in welcher letzterem befaunlich nach der Eroberung Wiens durch Windischgrätz der Reichsrath getagt und die niemals in's Leben getretene Kremierer Verfassung verathen hat. (S. L.)

* Die Regierung wird dem Abgeordnetenhaufe einen Gesetzentwurf über die Beseitigung der Schiffahrtshindernisse auf der unteren Donau noch heuer unterbreiten, jedoch werden die Kosten dieser Regulierungsarbeiten nicht in das nächstjährige Budget aufgenommen werden, da die Regierung beabsichtigt, die nöthigen Summen durch eine besondere Kreditoperation zu beschaffen, nachdem die einzuliebenden Gebühren die Zinsen und Amortisationsquoten der Kosten decken werden. Diese Arbeiten werden sich nicht nur auf das Eisene Thor beschränken, sondern auch die anderen von Babagay bis unterhalb Drsova befindlichen Schiffahrtshindernisse umfassen.

‡ Das österreichische Ministerium nimmt endlich — aber nicht, ohne sich den Rückzug offen zu halten — Stellung gegenüber den czechischen Forderungen in der Bankfrage. Die „Wiener Abendpost“ reproduzirt nämlich — aber nur in der Rubrik „Zeitungsschau“ — folgende Auslassungen des „Fremdenblatt“: „Was die Bankfrage und die an dieselbe geknüpften Forderungen czechischer Organe betrifft, so scheint die diesseitige Regierung über ihre Stellung zu der Sache durchaus nicht im Zweifel zu sein. Es wäre eben so natürlich als wünschenswerth gewesen, wenn man auch in czechischen Kreisen in der Bankfrage keine nationale, sondern eine rein wirtschaftliche erblickt hätte. Handelte es sich darum, eine größere oder geringere Dotation, oder ein Entgegenkommen von Seite der Bank in finanziellen Angelegenheiten zu erreichen, so ließe sich darüber discutiren. Die Bank würde sich derartigen Wünschen kaum verschließen, und die Regierung könnte in die Lage kommen, dieselben innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen zu fördern. Mit dem nationalen und sprachlichen Standpunkte hätten solche praktische, in der Sachlage vielleicht begründete Wünsche nichts zu schaffen, und vollkommen überflüssig und unzulässig war es, sie damit zu verquiden.“

* Die Angelegenheit der vielbesprochenen Jpolysägner Abgeordnetenwahl macht wieder viel von sich sprechen. Der Jpolysägner kön. Gerichtshof hatte über eine ganze Reihe von Klagen wegen Wahlminderbräuchen einiger Komitatsbeamten zu urtheilen und fielte am 29. Juni d. J. ein Urtheil, demzufolge das Strafverfahren wohl wegen Mangel einer Anklagebasis eingestellt, aber in der Motivirung der Mißbrauch der Amtsgewalt thatsächlich konstatiert wird.

So wird in den Motiven als festgestellt bezeichnet, daß Hilfsstuhlrichter Gabriel Draskóczy durch unmotivirte und unherberichtigte Verhinderung einer Parteiverammlung, ferner dadurch, daß er das gewaltthätige und rechtswidrige Eindringen von Gendarmen in den Hof Ernst Varóczy's verfügte, das gegen §. 475 des Strafgesetzes verstoßende Vergehen des Mißbrauchs der Amtsgewalt begangen hat. Ferner wird als festgestellt bezeichnet, daß die durch den Stuhlrichter Emerich Hódosy angeordnete zehntägige Detenirung des Rektors Lebrers Siebert unberechtigt war, da die letzterem zur Last gelegten Vergehen der Verhinderung eines Richters, Drohung mit Brandlegung zc. nicht erwiesen werden konnten. Es wurde also ein Vergehen gegen die persönliche Freiheit begangen. Schließlich laßt jedoch die Motivirung: „Da aber die gegen die §§. 123 und 475 des Strafgesetzes verstoßenden Delikte von Amtswegen zu verfolgen sind, der kön. Staatsanwalt als öffentlicher Ankläger jedoch weder bezüglich des einen, noch des anderen Vergehens eine Anklage erhoben hat, so war in Ermangelung einer Anklagebasis das weitere strafgerichtliche Verfahren nach beiden Richtungen hin einzustellen.“

Nun werden die Obergerichte über Appellation der Betreffenden in dieser unrühmlichen Affaire endgiltig zu entscheiden haben. Das Honter Komitat aber hat es jedenfalls in Wahrsachen zu einer traurigen Berühmtheit gebracht.

* Aus Anlaß eines konkreten Falles hat der Minister des Innern hinsichtlich der Eintreibung der Geldbußen bei Preßvergehen entschieden, daß der Redakteur, beziehungsweise der Herausgeber einer Zeitung auch für solche Mittheilungen verantwortlich ist, die im „Offenen Sprechsaal“ erscheinen, da die Erklärung, daß die Redaktion für die in dieser Rubrik enthaltenen Mittheilungen kein-

Verantwortung übernehme, der strafenden Macht des Staates gegenüber keine Giltigkeit besitzt.

Ausland.

Budapest, 5. August.

Zur Tagesgeschichte.

Die englisch-russischen Beziehungen betreffs der afghanischen Grenzfrage sind der Gegenstand von Erklärungen gewesen, die gestern Marquis Salisbury im englischen Oberhause abgegeben hat, und welche die Bedeutung eines Aktionsprogramms gewinnen. Die Erklärungen lassen ein systematisches Verzögern der Verhandlungen seitens Russlands befürchten und geben nur geringe Hoffnung auf eine friedliche Lösung. Denn sie stellen fest, daß Russland sein Wort — allerdings noch nicht gebrochen hat, doch nicht halten will. Unter dem liberalen englischen Ministerium ist, wie Salisbury mittheilte, zwischen London und Petersburg vereinbart worden, daß Meruttschaf am Wurgahabflusse und an der Straße von Turkestan nach Herat bei Afghanistan, Pendschdeh (am Einflusse des Risch in den Wurgahab) bei Russland verbleibe. Bisher, so fuhr der Minister fort, wurde von seiner Seite etwas angeregt, um dieses Abkommen zu lösen. Die Frage, betreffend den Zulfikar-Paß, hat sich seit unserem Regierungsantritt wenig verändert. Der Zulfikar-Paß ist von Lord Dufferin auf Grund des russischen Versprechens Afghanistan zugestanden worden. Wir halten uns und Russland durch dieses Versprechen gebunden. Russland theilt nicht diese Anschauung und wünscht noch nähere Informationen über den streitigen Gegenstand, weshalb die Vorlage des bezüglichen Schriftwechsels eine Verzögerung erfährt. Krieg oder Friede hängt sonach davon ab, ob Russland sein Versprechen einlösen werde. Denn England würde, falls es sein, auf Grund der russischen Zusage dem Emir von Afghanistan gegebenes Versprechen nicht halten wollen: Zulfikar für Afghanistan zu retten, England würde in Mittelasien und Indien den letzten Rest von Vertrauen und Achtung einbüßen. Man scheint auch in London, wie in St. Petersburg, kein Vertrauen in die Dauer des Friedens zu setzen. England hat die vor Monaten oft genannte coreanische Insel Duellpart okkupirt, von wo es mittelst seiner Panzerschiffe wichtige Schläge nach den russischen Gebieten am Stillen Ozean führen kann, und errichtet ein Lager im Pischintale (Bolnapaß) an der Südgrenze Afghanistans, wenig über 50 Meilen von Kandahar. Salisbury sagte gestern Abends auf eine diesbezügliche Anfrage: „Die Frage, ob England das Pischintal zu besetzen beabsichtigt, beruhe auf einem Mißverständnis. Das Pischintal gehöre England und nicht dem Emir und sei schon britischerseits besetzt. Die gebietliche Nothwendigkeit der Stärkung der indischen Grenze erfordere die Verstärkung im Pischintale. Die Regierung verfolge diese Politik mit Energie. Keine ephemere Abänderung der diplomatischen Situation würde uns veranlassen, eine Politik erschaffen oder abändern zu lassen, die nicht vom transitorischen Zustande unserer Beziehungen mit den verschiedenen Mächten abhängt, sondern die absolut zur Sicherheit unseres indischen Reiches nothwendig ist. Salisbury will nicht sagen, was unter gewissen Eventualitäten in der Zukunft geschehen könne; gegenwärtig aber beabsichtige die indische Regierung nicht, eine strategische Position des Emirs (Kandahar) in diesem Herbst mit einem Observationskorps zu besetzen, was selbstredend nur mit Zustimmung des Emirs geschehen könnte.“

Gleichzeitig massiren die Afghanen ihre Streitkräfte in der Nähe des umstrittenen Grenzstreifens. Briefe, welche aus den Aufstand einverleibten Sarachs nach Therau gelangt sind, melden, wie ein Reuter'sches Telegramm besagt, daß die afghanische Garnison von Zulfikar verstärkt worden. In Folge der Gerüchte über die Konzentration der afghanischen Truppen in der Nähe von Pendschdeh wurden russische Truppen nach Pendschdeh geschickt. — Bekanntlich haben Petersburger Blätter wiederholt der Sorge Ausdruck gegeben, der arme Komaroff könnte durch die Afghanen in Angst gejagt und zu einem neuen Ueberfalle gezwungen werden. Die asiatische Atmosphäre ist mit Elektrizität überfüllt, wenn auch der Ausbruch des Gewitters nicht in nächster Zeit erfolgen möchte. Jedemfalls hat Russland mit einem thaktätigeren, muthigeren Gegner zu rechnen, als Gladstone oder Granville gewesen.

Trauriger stehen die Dinge im Sudan. Auf eine Anfrage, ob zum Schutze der mit Egypten und England befreundeten Stämme im Sudan keine Schritte geschehen, erwiderte Salisbury gestern im Oberhause: „Zahlreiche britenfreundliche Stämme seien aufgerieben und liege nun keine Bitte um Schutz vor. Er erkenne an, daß England die Verantwortung trage, fürchte aber, daß die Zeit vorüber ist, wo englischer Schutz gewährt werden könne.“

Auch weiter südlich an der afrikanischen Ostküste gestalten sich die Dinge ernst. Der abberufene deutsche Generalkonsul in Sansibar, der berühmte Afrika-reisende Gehrhard Rohlfs, ist gestern in Berlin eingetroffen und wird heute im dortigen auswärtigen Amte empfangen. Inzwischen ist in Lamu oder Witu, welches Deutschland als Hafen für die Besitzungen der ostafrikanischen Gesellschaft zu erwerben strebt, auf den deutschen Afrika-reisenden Demhardt von Sansibar Soldaten geschossen worden. Der Uebermuth des Sul-

tans von Sansibar scheint gewachsen zu sein. Neue Erwerbungen der ostafrikanischen Gesellschaft auf einem anscheinend strittigen Terrain stellen weitere Verwicklungen in Aussicht. Das provokatorische Verhalten des Sultans wird durch den englischen Konsul John Kirk unterstützt.

Sir Drummond-Wolff reist Ende der Woche nach Konstantinopel und wird drei Tage in Wien verweilen.

Das englische Unterhaus nahm die Bill betreffs des Verkaufs der Pachtgüter in Irland und die Bill über die Errichtung des Bundesrathes Australiens an.

Wie gestern wider Frankreich, so zieht heute die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen die Jesuiten los. Das Organ des Reichskanzlers sagt bezüglich eines von der klerikalen „Germania“ am 1. August unter der Ueberschrift „Erzbischof Kremen von Köln“ gebrachten Leitartikels: es sei in der That außerordentlich nützlich für den Frieden, daß ein Mann wie Melchers (der abberufene Erzbischof von Köln) in den höchsten Rath der Kirche berufen wird. Es sei nur zu wünschen, daß das Gewicht seines Rathes nicht durch Intriguen verkümmert werde. Er wird ein moderirendes Gegengewicht gegen den unehrlichen und verlegenden Einfluß bilden, welcher durch die Jesuitenpresse Deutschlands aus anderen als objektiv kirchlichen Interessen auf die Kurie geübt wird. Den deutschen Kulturkämpfern des Jesuitenlagers sei es nicht um die katholische Kirche zu thun, sondern um die Bekämpfung des deutschen Reiches und der evangelischen Dynastien. Von Melchers ist anzunehmen, daß ihm weltliche Zwecke fernliegen und daß er nur die katholische Kirche ohne Nebenabsichten vertritt. Es sei zu bedauern, daß er seinen, zweifellos dem Frieden nützlichem Einfluß im höchsten Rathe der Kirche nur im lateinischen Idiom geltend zu machen im Stande ist, da die deutsche Sprache in diesem Rathe nicht verstanden wird und Melchers der italienischen Sprache nicht mächtig ist.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. August.

* Der Harris'sche Neubau. Nach einer neuerlichen Untersuchung des an den Harris'schen Neubau in der Wienergasse angrenzenden Schlecht'schen Hauses hielt die Siebener-Baukommission unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Peter Róza eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher die delegirte Partie des genannten Hauses als höchst gefährdet bezeichnet und die möglichst rasche Durchführung folgender Maßregeln beschlossen wurde:

Die vier Pfeiler an der Seite der Wienergasse sind durch neue zu ersetzen, die Wölbungen sind daselbst abzutragen und an deren Stelle Wölbungen aus Eisenkonstruktion herzustellen, die 68 Centimeter dicke Schriewand ist ebenfalls durch eiserne Träger zu verstärken. Die Arbeiten müssen spätestens am nächsten Montag unbedingt in Angriff genommen werden, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Hauseigentümer durch die Stadtbehörde vollzogen werden. In die Frage über die Ursache dieser Katastrophen ließ sich die Kommission nicht ein, da sie dies für die Sache des Richters hält.

* Magistratsrath Johann Horvath ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und wird morgen seine amtliche Funktion antreten.

* Betreffs des Baues der Detail-Markthalle auf dem Hundaplatz wurde der Oberbuchhalter angewiesen, eine budgetmäßige Bedeckung der Kosten von 150,000 fl. zu proponiren, da der Minister bekanntlich die Bedeckung aus den Fondsgeldern nicht genehmigte.

* Hauptstädtisches Archiv. Demnächst wird die Frage betreffs Belegung der durch den Tod Erdely's in Erledigung gekommenen Archivarstelle zur Verhandlung gelangen. Bis jetzt hatte der Archivar eine sehr bequeme, mit 1800 fl. Gehalt und 500 fl. Quartiergegeld verbundene Existenz, da die mechanischen Arbeiten von dem Vize-Archivar geleitet werden. In Zukunft werden an das Archivar andere Anforderungen gestellt werden. Derselbe wird die Kenntniß der Siegelkunde, der Geschichte und lateinischen Sprache nachzuweisen und die Aufgabe haben, die wissenschaftlichen Arbeiten im Archiv zu verrichten und jährlich die Geschichte der Stadt zu schreiben. Wie verlautet, ist für die Archivarstelle, welche mittelst Wahl durch die Generalversammlung des Municipalausschusses auf Lebensdauer bezeugt wird, Arpad Karolyi, derzeit im Wiener Staatsarchiv, in Aussicht genommen. Auch für die städtische Buchhaltung wird ein eigenes Archiv errichtet werden müssen, da deren Bücher, Dokumente und dergleichen schon alle Kisten in den Gängen, sowie Keller- und Bodenräume im Stadthause und anderen städtischen Gebäuden ausfüllen, so daß oft wochenlang nach einem Gegenstand nachgeforscht werden muß, was sehr viel Arbeitszeit absorbird. Die Buchhaltung hat bereits auf die Unhaltbarkeit dieses Zustandes hingewiesen und um ein entsprechendes Lokal angelucht, wo alle Bücher und Dokumente der Buchhaltung geordnet untergebracht werden können.

* Friedhofsangelegenheiten. Das Ingenieuramt hat den Plan betreffs der Theilung des neuen Christenstädt Friedhofes im deutschen Thal vorgelegt. Dieses Terrain enthält im Ganzen nur 15 Joch und muß auch planirt und mit zugänglichen Wegen versehen werden. Die Friedhofscommission wurde angewiesen, zu bestimmen, welche Arbeiten nöthig sind, um diesen Friedhof je eher eröffnen zu können. — Für den Altköniger Friedhof wurde bereits ein Terrain auf der „Mühlhut“ bestimmt, wo jedoch Privatgründe von circa 30,000 fl. zu expropriiren sind. Mit den Eigenthümern wurden bereits die Preise von 2 fl. bis 3 fl. 50 kr. per Quadratklaster vereinbart, mit dem Abschluß der Ankäufe

wird jedoch gewartet, bis hiezu die Genehmigung vom Minister des Innern herablangt.

* Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera. Die Vorlesung des vierten Bezirkes fordert die Bevölkerung mittelst Plakaten zur peinlichen Beobachtung aller Vorschriften und zur Durchführung aller sanitären Maßregeln auf, welche bereits vor längerer Zeit mit Rücksicht auf eine Epidemiegefahr angeordnet wurden. Besonders wird rigorose Vorsicht verordnetem Obst gegenüber angetrohen. Gleichzeitig entsendete der Vorstand folgende Sanitätskontrolle: Ignaz Agoston, Joseph Barbos, Daniel Burkto, Eduard Garami, Rudolf Kainár, Alois Marton, Johann Szirch und Berthold Zubei.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. August.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute ziemlich heiter, die Temperatur warm. Das Thermometer zeigte Morgens 14 Grad Reaumur, Nachmittags 22 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 761 Mm. Die Depression (756 bis 757) ist im nordöstlichen, der hohe Luftdruck (761 bis 763) im nordwestlichen und südlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei westlichen, zum Theil nordöstlichen mäßigen Winden sowohl die Temperatur, als der Luftdruck im Norden ein wenig gestiegen. Das Wetter ist abwechselnd heiter und trüb. Regen waren an vielen Orten, zumeist in mittlerer Menge. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei veränderlicher Bewölkung ruhiges, warmes Wetter, stellenweise mit Regen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend heiteres Wetter. — Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Ung.-Altenburg 4, Budapest 10, Szolnot 5, Hermannstadt 4, Orsova 4, Temesvár 2, Arad 1, Vascsova 3, Keszthely 11, Csakathurn 8, Agram 6, Fiume 5 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0 Mm.

* Ernennungen. Der Finanzminister ernannte: Victor Sombor zum Finanz-Sekretär erster Klasse bei der Temesvárer Finanzdirektion; Abraham Bay zum Steuerassessor dritter Klasse.

* Der Kronprinz im Bruder Lager. Trotz des ungünstigen Wetters herrschte gestern schon in früher Morgenstunde in Bruck und in dem dortigen Lager ein sehr reges militärisches Leben. Veranlassung hiezu gab die Inspektion der in der vierten Lagerperiode befindlichen 49. Infanterie-Brigade. Um 6 1/2 Uhr Morgens kamen an 300 Generale, Stabs- und Ober-Offiziere aus Wien in Bruck an, um den Übungen beizuwohnen. Der kommandirende General FML. Baron Bauer hatte sich schon am Montag nach Bruck begeben. Ungefähr eine Stunde nach der Ankunft der Offiziere traf der Kommandant der 25. Truppen-Division, FML. Kronprinz Rudolf, in Bruck ein. In Begleitung des Kronprinzen befanden sich der Generalstabschef der 25. Truppen-Division, Oberstleutnant Graf Wurmband, mit dem Generalstabs-Hauptmann Graf v. Gieslingen und Flügel-Adjutant Korvettenkapitän v. Wohlgenuth. Nach dem Eintreffen des Kronprinzen im Lager begannen die Übungen. Auf das Signal „Generalmarsch“ wurde das Feuergefecht eingeleitet. Dem Feuergefechte, welches mit markirtem Gegner in zum Theile gedeckter Stellung durchgeführt wurde, folgten Übungen mit gemischten Waffen. Sämmtliche Übungen nahmen ungefähr 2 1/2 Stunden in Anspruch.

* Erz-Kaiserin Eugenie. Vom 3. d. wird aus Karlsbad geschrieben: Heute Abends traf, wie bereits berichtet, Kaiserin Eugenie unter dem Infognito einer Gräfin Pierrefonds zu mehrowöchentlichem Kurzgebrauche hier ein; sie hatte sich jeden offiziellen Empfang verbeten. Die hohe Dame sieht recht wohl aus und gab ihrer Freude Ausdruck, Karlsbad wiederzusehen. In ihrer Begleitung befindet sich die Hofdame Le Bretonne-Bourbaki; Geheimsekretär Pietro folgt erst in einigen Tagen nach. Prinz Victor Napoleon, welcher schon im Vorjahre mitkommen sollte, ist vorläufig zurückgeblieben. Die Kurdauer ist auf vier Wochen festgesetzt.

* Gräfin Anna von Meran. Der Kaiser und die Kaiserin haben an den Grafen von Meran Beileidsbezeugungen gerichtet. Die Aufbahrung der Leiche der Gräfin erfolgt in der kleinen Heiligengeist-Kirche gegenüber dem Sterbehause. — Aus dem Leben der verschiedenen Gräfin sei noch Folgendes erwähnt: Zur Zeit, als Erzherzog Johann zum Reichsverweser ernannt wurde und als solcher nach Frankfurt zog, wohnte seine Gemahlin im Michaeler-Durchhause in Wien. Eines Tages hörte Kaiser Ferdinand ein Mitglied der kaiserlichen Familie sagen, daß heute der Baronin Brandhof ein Besuch gemacht werden sollte. Der Kaiser wandte sich schnell um und rief: „Wollt Ihr den Reichsverweser zum Onkel haben, müßt Ihr seine Frau Tante heißen.“ Von diesem Momente an ward die ehemalige Postmeisterstochter von allen Angehörigen des kaiserlichen Hauses mündlich und schriftlich „Liebe Frau Tante“ genannt. — Das Glück, das sie unendlich hoch gehoben, ließ die Gräfin aber nie an jene Kreise vergessen, aus denen sie hervorgegangen. Für die Erinnerungen ihrer Jugendzeit, für ihre Eltern und Angehörigen bewahrte sie stets einen treuen Sinn und die herzlichsten Gefühle. Wer in Aufsee geweiht, kennt das an der Außenseite der Kirche angebrachte Grabdenkmal, das die Gräfin dort ihrem verstorbenen Vater gesetzt; und wer den Grundsee und seine Nachbarseen besuchte, wird dort den Erinnerungsstein betrachtet haben, der an das schöne Bündniß zwischen dem Erzherzog und der Postmeisterstochter mahnt. — Von Aufsee sendet man der „N. N.“ folgende Reminiscenz an die verstorbene Dame:

Vor ungefähr einem Jahrzehnt hatte die Gräfin von Meran eines Tages den Hofschauspieler La Roche

Budapest, Donnerstag

Musikkapelle. Bald mußte sie wieder ins Spital und als sie genast, legte sie die Mäntel ab. Im April d. J. beging sie gelegentlich eines Besuchs bei einer Telegraphistin zum Schaden der Letzteren einen Diebstahl von 10 fl. und Pretiosen, wurde verhaftet und ins Fortunagebäude gebracht, wo sie sich so auffallend benahm, daß sie der Staatsanwalt auf die Beobachtungsabtheilung des Hochspitals bringen ließ. Nach eingehender Ueberwachung und Untersuchung konstatierte Dr. Kaufmann, daß das unglückliche Frauenzimmer an hysterischer Epilepsie leide und bei der Begehung der That nicht im Besitze der freien Bestimmung gewesen sei. Sie wird in die Landesirrenanstalt überführt werden.

* Montefiore's Begräbniß. Ein Londoner Korrespondent schreibt am 3. August: Die Königin, für welche sonst alle Ceremonien, die mit Trauer, Todesfällen und melancholischen Ereignissen zusammenhängen, von hoher Bedeutung sind, war bei dem Leichenbegängnisse Montefiore's nicht vertreten. Heute klärte sich dieser Umstand auf. Der erste Kammerherr der Königin schreibt nämlich in deren Auftrag, die Königin bedauere außerordentlich, daß durch ein Mißverständnis im Datum der Beerdigung kein Mitglied des Hofstaates die Königin bei derselben vertrat, wie die Monarchin dies zu thun beabsichtigt hatte.

* Eine Zigeunerhochzeit machte vor einigen Tagen in Neuspeß viel von sich sprechen. Nicht weniger als dreihundert braune Kinder der Steppe versammelten sich, um Zeugen des Schwures der Treue zu sein, welchen Barna Bela und Kozak Panna einander vor dem Altare der dortigen katholischen Kirche leisteten. In dreißig Wagen fuhr der stattliche Hochzeitszug zur Kirche, in den ersteren die hochzeitlichen Dignitäre mit großen silbernen Knöpfen und flatternden rothen Bändern, nach den letzten die minorenne Zigeunerjugend in paradiesischem Kostüme. Der alte Barna Piska hatte dem Vorsteher von Neuspeß das Versprechen geleistet, daß während des dreitägigen Festes keinem Neuspeßer Ferkel eine Vorste gekrümmt wird, und in der That kam auch nicht die geringste Ausschreitung vor und Eigenthum ward kein Diebstahl.

* An der Landes-Gebammenschule in Preßburg beginnt am 1. Oktober der ungarisch-deutsche Kurs; die Aufnahme dajelbst dauert bis 10. Oktober. Die Aufnahmebedingungen sind: Alter von 20 bis 40 Jahren; Festigkeit im Lesen und Schreiben; Sittenzug und gute Gesundheit. Für Kost, Wohnung, Heizung und Beleuchtung sind monatlich 10 fl. zu entrichten. Für zwölf Schülerinnen ist je 40 fl. Staats-Unterstützung sistemirt. Bewerberinnen ist die Unterstützung haben ihre, an das hohe Kultus-Ministerium adressirten stempelfreien Gesuche mit Geburtschein, Sitten-, Armutts- und Schulzeugniß versehen, bis zum 31. August 1885 an die Direktion der Landes-Gebammenschule in Preßburg einzuliefern.

* Ein ertappter Einbrecher. In der verpörrten Wohnung des Advokaten Ludwig Melzer, Dachsengasse Nr. 9, wurde dieser Tage ein Einbruch verübt. Als die Köchin Justine Kötter heimkehrte, trat ihr ein Unbekannter entgegen, der sich rasch aus dem Staube machen wollte. Die resolute Köchin packte ihn jedoch, schlug ihm, es eilten Leute herbei und es gelang, den Mann dingfest zu machen. In der Wohnung fand man den Schreibtisch der Gattin des Advokaten erbrochen, es fehlte jedoch nichts, da der Einbrecher eben zu Beginn seiner Arbeit gestört wurde. Bei der Oberstadthauptmannschaft leugnete er jede böse Absicht und behauptete, daß er den Advokaten in einer Rechtsangelegenheit konsultiren wollte. Er wurde inbeshen von zwei Dienstmännern als daselbe Individuum erkannt, welches im vergangenen Jahre beim Reichstagsabgeordneten Grafen Ernst Bisingen einen Einbruch verübte und durch sie die entwendeten Gegenstände verpfänden ließ. Der Einbrecher, welcher der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben wird, nennt sich Ignaz Kossanyi (Kosenberg), Zuckerbäcker aus Arad.

* Ein sauberer Pfarrer. In Bestätigung einer früheren Nachricht wird der „Preßb. Ztg.“ mitgetheilt, daß der aus Uerményháza verschwundene katholische Pfarrer Balázs nach seiner Flucht den Glauben gewechselt und sich in Oberungarn mit seiner Geliebten trauen ließ. Balázs erfreute sich in Uerményháza großen Ansehens. Er war Vizepräsident des Fichysalvaer Reichstagswahlkomitès, Präsident der Steuerbemessungskommission, der Affentkommission u. s. w. Balázs stammt aus sehr guter Familie, sein Bruder ist Gerichtspräsident. Außer der Kirche n. a. s. s. e, die der Flüchtling total gelpündert hat, gibt es in Uerményháza kaum einen Bauer, den er nicht um mehr minder namhafte Beträge geschädigt hätte. Ein Landmann, Namens Fodor, hat den Verlust seines Vermögens von 7000 bis 8000 fl. zu beklagen.

* Polizeinachrichten. Dem pensionirten Lieutenant Max Labor wurde heute im Stadtwaldchen, als er in einen Straßenbahnwagen einstieg, die goldene Taschenuhr gestohlen. Der Dieb entzog sich durch die Flucht der Verhaftung. — Gestern Abends wurde die verwitwete Frau Johann J. o. l. n. a. h. geb. Katharine K. e. l. e. m. e. n. auf dem Sühnenplatze vom dem Wagen eines Milchmeiers überfahren und schwer verletzt in's Hochspital überführt. — Auf der Kerepesystraße Nr. 80 etablirte sich in einem kleinen Hofzimmer eine bäuerliche Lenormand, die mit einem wahrhaftigen „Zaubertischen“ ein lukratives Geschäft machte. S. adthauptmann M. a. l. t. a. s. konfiszierte heute das Zaubertische, wobei es sich herausstellte, daß die Besitzerin von der Polizei eine Lizenz auf einen „magnetischen“ Tisch befaß, den sie sich auf Grund eines Zeugnißes des Bezirksvorstandes zu verschaffen mußte.

* Eine falsche Gerichtskommission. Ein eigenthümlicher Vorfall spielte sich am gestrigen Abend in der Wohnung der Hausbesitzerin Franziska T. i. l. v. in M. e. i. d. l. i. n. g. (Wien) ab. Es war gegen 9 Uhr Abends. Frau T. i. l. v. saß in ihrem Zimmer, als an die Thüre gepocht wurde. Auf das „Herein!“ traten vier Männer in das Zimmer, von denen der Eine, mit einem Aktenbündel unter dem Arme, die Uniform eines Polizeikommissärs trug, inbeß die anderen Drei in dunkler Kleidung erschienen. Die Herren benahmen sich sehr ruhig und würdevoll, und auf

die Frage der Frau T. i. l. v., was ihr Begehre sei, antwortete der Mann in der Uniform eines Polizeibeamten, es sei bei der Polizeibehörde eine Anzeige eingelaufen, daß Frau T. i. l. v. in der letzten Zeit wiederholt falsche Noten ausgegeben habe und daß sich in ihrem Besitze noch ähnliche Falsifikate befinden. Die arme Frau war zu Tode erschreckt, behauptete, daß sie sich gar keiner Schuld bewußt sei; der „Polizeibeamte“ aber jagte: „Das kennen wir schon, jetzt zeigen Sie nur Ihr Geld her!“ Bitternd holte Frau T. i. l. v. aus einem Schranke ihr gesamntes Baargeld — etwa 500 fl. in verschiedenen Noten. Der „Kommissär“ nahm das Geld in Empfang und die „Kommission“ machte sich daran, die Echtheit der Noten zu prüfen. Nach kurzer Ueberlegung wurde der Spruch gefällt, daß die Noten sammt und sonders falsch seien und daß sie deshalb konfisziert werden müssen. Wegen der Bestrafung der Frau, sagten die Herren von der „Kommission“, werde schon das Nöthige veranlaßt werden. Frau T. i. l. v., welche zu Tode erschreckt, dem ganzen Auftritte beigewohnt hatte, verlor fast die Besinnung, als sie diese Worte vernahm. Schon wollten sich die drei Männer mit dem Gelde entfernen, als aus der neben dem Zimmer befindlichen Küche die Adoptivtochter Johanna der Frau T. i. l. v. und deren Magd in das Zimmer traten. Der Adoptivtochter war die ganze Geschichte nicht geheimer vorgekommen, und sie verlangte resolut von dem „Polizeibeamten“, der das Geld an sich genommen hatte, die Herausgabe des Geldes. Dieser that Anfangs ganz erstaunt über eine derartige Zumuthung, das Mädchen aber drohte, einen solchen Vorn zu schlagen, daß alle Leute von der Straße zusammengelaufen kommen würden, und erst nach dieser energischen Drohung haben sich die Stroldche zur Herausgabe des Geldes veranlaßt. Leider dachte das Mädchen, voll Freude darüber, das Geld zurückbekommen zu haben, nicht daran, die Verfolgung der vier Stroldche zu veranlassen und es gelang diesen, zu entkommen. Die polizeiliche Anzeige von dem Vorfalle wurde erstattet und die Polizeibehörde bietet Alles auf, um auf die Spur der frechen Gauner zu kommen. (S. Telegramme.)

Von der Landesausstellung. Die französischen Gäste.

Die zum Besuche der Ausstellung hier eintreffenden französischen Gäste haben auf die an sie gerichtete Einladung folgendermaßen geantwortet:

Meine Herren! Ich nehme die herzliche und lebenswürdige Einladung, welche Sie an mich gerichtet haben, mit Vergnügen an. Alles zu thun, was geeignet ist, die Köpfe einander näher zu bringen, betrachte ich als meine Aufgabe. Wenn sich die Menschen besser kennen lernen, so werden die Nationen ebenfalls einander näher treten. Mit Hilfe meines Vaterlandes habe ich den Suezkanal vollendet und arbeite an dem Panamakanal und diese beiden haben den Zweck, die Welten einander näher zu bringen. Ich kenne und würdige die warmen Sympathien, mit welchen Ungarn jene großen Aufgaben verfolgt, welche ich mit Hilfe Frankreichs hoffentlich zu Ende führen werde, und ich werde glücklich sein, der edlen ungarischen Nation in ihrer Hauptstadt meinen Dank für die mir bewiesenen warmen Sympathien zu bezeugen. Ich verlasse Paris am 7. August. Nehmen Sie, meine Herren, noch zum Schlusse die Versicherung meiner besonderen Hochachtung entgegen.

Ferdinand de Lesseps. Ich bin dankbar für die Gelegenheit, welche Sie mir bieten, den Boden zu schauen, welcher die Wiege meiner Ahnen trug.

Mit größter Freude acceptire ich Ihre schmeichelhafte Einladung, Ihr schönes Vaterland, an das mich liebe Erinnerungen knüpfen, zu besuchen. Vom Herzen der Ihrige M. a. s. s. e.

Ich bin stolz darauf, daß auch ich zu den Ernährten gehöre, welche die französische Kunst und Literatur vertreten werden. Ich schreibe indessen diese Auszeichnung einzig und allein jener aufrichtigen Sympathie und Achtung zu, welche ich für das ungarische Volk hege, das mich wiederholt mit solcher Liebe in Ungarn empfing. Delibes.

Glücklich kehre ich nach Ungarn zurück. Der Empfang, welcher mir dort bereitet wurde, hat mich für empig zu Ihrem Freunde gemacht. Mit Freude nehme ich Ihre herzliche Einladung an und bitte Sie, auch fernherhin an meine brüderlichen Gefühle zu glauben. U. l. b. a. c.

Die freundliche Einladung, mich jener französischen Gesellschaft anzuschließen, welche die großherzig zu einer Exkursion nach Budapest eingeladen haben, hat mich sehr gerührt. Ich finde kein besseres Mittel, Ihnen zu beweisen, wie sehr ich mich über diese Einladung freue, als indem ich dieselbe mit größter Begeisterung acceptire. Ich komme zu Ihnen, um Ihnen Ihre mir sympathisch gereichte Hand zu drücken und trage in der Tasche meines Reisekleides mein liebtes Buch, die Werke Ihres theuren Vaters mit mir, der ein genug großer Dichter ist, um selbst durch die Wille der Uebersetzungen geliebt und bewundert zu werden. Genemigen Sie zc.

François Coppe. Mitglied der französischen Akademie.

Theurer Freund! Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie glücklich mich Ihre Einladung machte Seitdem ich Ihr schönes Land kennen gelernt habe, fühle ich mich, auf der Reise von Paris nach Budapest, als ob ich heimkehrte. Jene großherzige Gastfreundschaft, mit welcher Sie die in Ihren Kreis Kommenden empfangen, ist das beste Mittel dazu, die ungarischen Patrioten in fremdem Lande zu vermehren. Emile Lévy.

Ich liebe viel zu sehr Ungarn und die Ungarn, als daß ich mich nicht über die neuerliche Gelegenheit freute, die Sie mir bieten, daß ich Sie wieder sehen könne. Niemals vergesse ich den heißen Empfang, welcher mir zu Theil wurde, als ich nach Budapest und Szegedin kam, damit ich Zeuge sein könne des „Arrogante“-Festes, mit dem Sie unser Szegediner Fest erwiderten. Nichts kann diese Bewegungen bezahlen und ich werde Ihr ewiger Schuldner sein. Vermehren Sie nur diese Schuld, aber mit dem heiligen Streben, daß ich eines Tages sie auch tilgen könne. Empfangen Sie die herzlichsten Grüße dessen, den Niemand mit Recht als „Ehren-Ungar“ getauft hat.

Armand Gouzien. Aehnliche Briefe schrieben: Tony Robert Fleury, Claign, Blavet, Duplan, Barlin, Jung, Hengel, D. l. l. e. n. d. o. r. f., Dreyfus, Bavielle, Monté, Mario Broth, Ebelina, Permina,

Ratisbonne, Giléard, Oberst Lichtenstein, Maler N. Esculiet, Bérardi, Dr. Pozzi zc.

Prämierungen.

Die Jury der Arbeiter-Ausstellung hat ihre Arbeiten vollendet und wurden ihre Propositionen bezüglich der Prämierung durch den Jury-Rath in seiner am 4. d. M. gehaltenen Sitzung approbirt; bloß 14 Propositionen blieben bis zum Freitag in suspenso. Die Teilnehmer an dieser Ausstellung wurden mit folgenden Prämien ausgezeichnet:

Goldene Diplome erhielten 31 Lehrlinge, 87 Gehilfen; silberne Diplome 100 Lehrlinge und 122 Gehilfen; Bronze-Diplome 175 Lehrlinge und 107 Gehilfen; 97 Lehrlinge und 38 Gehilfen wurden nicht in Betracht gezogen.

Die Dukaten-Preise wurden im folgenden Verhältnisse vertheilt: Den Lehrlingen 47 Prämien zu 1 Dukaten, 25 Prämien zu 2 Dukaten, 4 Prämien zu 5 Dukaten, zusammen 117 Dukaten. An Gehilfen wurden vertheilt: 57 Prämien zu 1 Dukaten, 73 Prämien zu 2 Dukaten, 17 Prämien zu 5 Dukaten, zusammen 288 Dukaten. Somit wurden 76 Lehrlinge und 147 Gehilfen mit zusammen 405 Dukaten prämiirt. — Die feierliche Uebergabe der Prämien wird im Beisein der Minister und der Mitglieder der Landes-Kommission nächsten Sonntag (in der Konzert-Halle) erfolgen.

Um den Prämirten das Erscheinen bei der Preisvertheilung zu ermöglichen, veröffentlichen wir hiermit die ganze Liste der Ausgezeichneten:

A. Gewerbe-Lehrlinge.

1. Mit goldenen Diplomen: Alexander Czauer und Karl Fekner, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit und guten Geschmac; Franz Czemer, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Alex. Czibeghy, Klausenburg, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Jos. Czigler, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 5 Dukaten; Géza Havas, Budapest, für guten Geschmac und ausgezeichnete Arbeit, außerdem 2 Dukaten; Heur. Helt, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Samuel Horn und Rudolf Jelinek, Budapest, für guten Geschmac und ausgezeichnete Arbeit, außerdem je 1 Dukaten; Stephan József, Arad, für gute und schöne Arbeit und guten Geschmac, außerdem 2 Dukaten; Géza Káso, Klausenburg, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Emanuel Kolozs, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Emil Löwinger, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit und guten Geschmac, außerdem 1 Dukaten; Em. Molnár, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Joh. Ottyán, Klausenburg, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Em. Pappi, Szegedin, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Béla Schäffer und Karl Raftner, Budapest, für schöne Arbeit und guten Geschmac; Joseph Schlegel, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Philipp Schmidt, Arad, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 1 Dukaten; Karl Schneller, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 2 Dukaten; Em. Spisak und A. Szántó, für guten Geschmac und gute Arbeit, außerdem 5 Dukaten; Franz Szabó und Stephan Müller, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit, außerdem 2 Dukaten; Ludwig Szlányi, Budapest, für guten Geschmac und ausgezeichnete Arbeit, außerdem 5 Dukaten; Hermann Todesco, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit; Adolf Weiß und Karl Raftner, Budapest, für guten Geschmac und ausgezeichnete Arbeit; Theodor Weiß, Budapest, für ausgezeichnete Arbeit; Julius Wolfram, Budapest, für ausgezeichnete und schöne Arbeit, außerdem 1 Dukaten.

* Fürstliche Gäste. Fürst Alexander von Bulgarien hat den Grafen Eugen Zichy brieflich verständigt, daß er auf seiner Rückkehr aus England am 18. d. in Budapest eintrifft, wo er abermals mehrere Tage der Besichtigung der Ausstellung widmen wird. Für Ende dieses Monats ist der Besuch des Herzogs von Coburg angemeldet. König Milan von Serbien und Gemahlin treffen in Budapest am 8. September ein und verweilen hier eine volle Woche, in welcher sie die Ausstellung wiederholt besuchen werden. Für die zweite Hälfte des Septembers erwartet man den Prinzen von Wales und den Herzog von Cumberland.

* Der Besuch der Ausstellung. Gestern, Dienstag, wurde die Ausstellung — die Besizer von Permanenzkarten nicht mitgerechnet — von 3689 Personen besucht. Davon waren versehen: mit 50 fr.-Karten 2722, mit 20 fr.-Abendkarten 560, mit 20 fr.-Arbeiter- und Schüler-Karten 265, mit 20 fr.-Militär-Karten 94, mit Tagesfreikarten 28.

Feuerprobe auf dem Ausstellungsterrain.

Heute Nachmittags ging in Gegenwart des Erzherzogs Joseph auf dem Ausstellungsterrain eine markirte Feuerprobe mit einer Dampfeserprobe in der Patenthalle vor sich. Der Schauplatz der Probe wurde erst heute Mittags von der Direktion festgelegt und die Feuerwehrmänner erfuhren erst bei Beginn der Probe, als das Feuerzeichen ertönte, den Ort des markirten Brandes. Um viertel 4 Uhr meldete der Feuerwehr-Kommandant M. a. r. k. o. v. s. k. y. dem Erzherzog Joseph, daß er unmittelbar auf der 4. Feuer-Signal-Station der Linie B das Nothsignal werde ertönen lassen. Andersonhalb Minuten später war schon die Avantgarde der Feuerwehr, acht Mann, mit dem Schlauchwagen am Brandorte, wo der Kommandant die speziellen Ordres gab. Die Dampfeserprobe wurde in Thätigkeit gesetzt und vier Minuten nach Erönen des Feuer-Signals fiel bereits der erste mächtige, doppelte Wasserstrahl auf das Dach der Patenthalle. In der fünften Minute trafen die Lokomobil-Pumpen ein, die schon nach weiteren anderthalb Minuten in Thätigkeit gesetzt waren. In der neunten Minute wurden die Spritzenarbeiten eingestellt und die Mannschaft rückte ab. Nach Verlaufe von siebzehn Minuten war die Dampfeserprobe auf sechs Atmosphären geheizt. Erzherzog Joseph sprach der Feuerwehr seine vollste Zufriedenheit mit der an dem Tag gelegten Geschicklichkeit, Raschheit und Aktionsfähigkeit aus. Zu der interessanten Ausstellungsproduktion waren selbstverständlich die Ausstellungsbesucher in Scharen herbeigeströmt.

Archäologisch-anthropologischer Landeskongress.

- Dritter Tag. -

Der heutigen Sitzung präsidirte Baron Albert N. H. v. ...

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Vortrag Joseph Könyvölki's über „die westlichen Grenzbefestigungen Ungarns im Mittelalter“.

Dr. Béla Czobor las über die in der Ausstellung exponirten Geräthchaften der Kirchenlateinischen und griechischen Ritus.

Von großem Interesse waren die Ausführungen Dr. Johann Szendrei's über die Abstammung und die Kunst Albrecht Dürer's.

Im Anschlusse an diesen Vortrag behandelte Ludwig Haan die ungarländische Dürer-Familie.

Sämmtliche Vorträge wurden lebhaft applaudirt. Nachmittags begaben sich die Kongressmitglieder in den hauptstädtischen Pavillon.

Theater, Kunst und Literatur.

* Sommertheater im Stadtwaldchen. Die erste Operettennovität, welche die Direktion heute zur Auf-führung brachte, betitelt sich „D. diese Götter“.

Offener Sprechsaal.*

Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Wolf's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

PROMESSEN auf Ungar-Lose 30 Boden-Kredit-Lose

fl. 150.000 Haupttreffer fl. 50.000

M. LUEFF, Waiknergasse 28

Mehrere Wohnungen.

größere und kleinere, jede mit geräumigen, lichten Cassenzimmern, mit der Aussicht auf die Radialstraße, sind per November zu vermieten.

Lichtenstein Sarolta, Weisz Gyula, Nagy-Tapolcsán, Jegyesek. 9798

Rosa Grosner, Vág-Ujhely, Samuel Apffel juu., Galgóc, Verlobte. 9792

Minden külön tudósítás helyett ajánlják magukat Waldhauser Hermina, Laczháza, Deutsch József, Sárkeresztur, mint jegyesek. 9784

Dr. Altmann

wohnt seit 1. August 5. Bezirk, Akademiegasse Nr. 5, 1. Stock, Palais Tüköri. Ordinirt von 9-10 und von 3-5 Uhr täglich. 9789

Dr. med. Ignatz Péczely

(früher IV. Bez., Vámbázkörút 16), vom 1. August a. c. im eigenen Hause, IV. Bez., Zöldfauteza 3. Ordination: Täglich Vorm. 10-2 Uhr Nachmittags.

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kurzbuches. August mit den neuen Fahrplänen des Inns und Auslands.

Telegramme.

Wien, 5. August. Wie die „Presse“ meldet, werden der für den 24.-26. August in Aussicht gestellten Entrevue zwischen den Monarchen Oesterreich-Ungarns und Russlands auch die Kaiserin Königin Elisabeth und die Czarin und wahrscheinlich auch Kronprinz Rudolf beiwohnen.

Wien, 5. August. (Privat-Telegramm.) An autoritativer Stelle wurde heute Ihrem Korrespondenten auf direkte Anfrage die Antwort, daß die Meldungen der Blätter über die Entrevue des Kaisers mit dem Czaren in Kremfier mit größter Vorsicht aufzunehmen sind.

Agram, 5. August. (Privat-Telegramm.) Riesiges Aufsehen erregt die plötzliche Verfügung des Banus, der aufregenden Archiv-Affaire durch Sendung der Kameral-Akten nach Budapest ein geradezu verblüffendes Ende zu bereiten.

London, 5. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Gerüchte von Unterhandlungen mit Italien behufs eines Einverständnisses über eine englisch-italienische Sudan-Expedition sind vollständig unbegründet.

Agram, 5. August. Dem Vernehmen nach wurden heute die Einberufungsschreiben für die Mitglieder der kroatischen Regnikolardeputa-

tion versendet, da die Verhandlung derselben am 27. August in Agram eröffnet werden soll.

Paris, 5. August. Der Senat votirte in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffs der Zuschlagstaxe auf rumänische Produkte.

Paris, 5. August. Die Münzkonferenz vertagte sich bis 1. Oktober, ohne zu einem vollkommenen Einvernehmen gelangt zu sein.

Rom, 4. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ König Humbert ist am 3. d., Abends, von Venedig abgereist und heute Früh in Mailand eingetroffen.

London, 5. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Hicks-Beach bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes im Laufe der Debatte, daß Drummond Wolff bei dem Sultan als Spezialgesandter akkreditirt sei.

London, 5. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Gerüchte von Unterhandlungen mit Italien behufs eines Einverständnisses über eine englisch-italienische Sudan-Expedition sind vollständig unbegründet.

London, 5. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Gerüchte von Unterhandlungen mit Italien behufs eines Einverständnisses über eine englisch-italienische Sudan-Expedition sind vollständig unbegründet.

Petersburg, 5. August. Minister v. Giers ist heute Vormittags nach dem Uslande abgereist.

Konstantinopel, 5. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ ist

Budapest, Donnerstag

Das britische Konsulatsgebäude in Adrianopel vor einigen Tagen total niedergebrannt. Das Feuer ist Nachts ausgebrochen und hatte sich so rasch ausgebreitet, daß der Konsul, Mr. Calvert, und seine beiden Schwestern gezwungen waren, halb bekleidet und barfuß aus dem brennenden Hause zu flüchten. Eine der Schwestern des Konsuls drang ein zweites Mal in das Haus, als sie bemerkte, daß die Dienerin des Hauses zurückgeblieben war und nicht wagte, durch den Qualm, der die Zugänge umgab, zu schreiten. Kaum hatte Miß Calvert das verzweifelnde Mädchen mit sich herausgezogen, als das Haus krachend zusammenbrach.

Belgrad, 5. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ beabsichtigt das serbische Königspaar, demnächst die Stadt Ragujevatz zu besuchen. Es ist noch nicht gewiß, ob dasselbe bei diesem Ausfluge vom Ministerpräsidenten Garajchanin begleitet sein wird. — Finanzminister Vukasin Petrovics kehrt dieser Tage aus Karlsbad zurück und werden dann sofort im Schoße des Kabinetts die Beratungen behufs Finalisierung der Steuerreform beginnen.

Bisgrad, 5. August. (Privat-Telegramm.) Hier trug sich heute Mittags ein Unglücksfall zu, welchem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Gattin des Steinbruch-Aufsehers Roth und ihre Nichte, ein Mädchen aus Wien, zu Besuch hier weilend, badeten Mittags in der freien Donau. Der Strom ist seit einigen Tagen von selten geringem Wasserstand, in Folge dessen sind die sonst seichten Strombetten trocken und man gelangt beim Betreten des Wassers sofort in Tiefen. Die beiden Frauen wußten das nicht, gingen scherzend in's Bad und versanken augenblicklich. Schwimmer und Röhre kamen sofort zur Rettung herbei, doch erfolglos. Der Strom hatte seine Opfer verschlungen und gab sie bisher auch als Leichen nicht heraus. Die verunglückte Wienerin war Braut und sollte in kurzem heirathen. Der Unglücksfall hat tiefe Theilnahme erweckt.

Szegedin, 5. August. Zum heutigen Kirchweihfest, welches auch als Gedektag des Wiederaufbaues Szegedins gefeiert wird, strömte von der Umgegend massenhaftes Volk nach unserer Stadt. An der Vormittags stattgefundenen Prozession nahm eine riesige Volksmenge Theil. Nachmittags arrangirte der Rudervereinsklub eine gelungene Regatta, welche Tausende von Zuschauern hatte.

Agram, 5. August. (Privat-Telegramm.) Die kroatischen Landwirthe bereiten einen korporativen Ausflug nach Budapest zur Ausstellung vor.

Agram, 5. August. Bei der heute Nachmittags vorgenommenen Probewahl des Bürgermeisters für Agram erhielt der pensionirte Hofrath Badinovacs eine große Stimmenmajorität. Dienach dürfte dessen Wahl morgen einstimmig erfolgen.

Wien, 5. August. (Privat-Telegramm.) Zur Affaire der falschen Gerichtskommission erfahre ich noch Folgendes: Die ursprüngliche Annahme, daß es sich um ein sozialistisches Attentat handle, hat sich als unbegründet herausgestellt. Die vier Personen gehörten offenbar den besseren Ständen an. Franziska Tyll, nicht Tyll, ist Putzmacherin, Major'switwe, 82 Jahre alt. Sie bewohnt das Erdgeschloß ihres eigenen, von vierzehn Parteien bewohnten Hauses auf der Schönbrunner Hauptstraße, einer sehr belebten Passage. Die Greisin besaß allein im Zimmer, in welches man erst nach Durchschreiten des Geschäftslokales gelangen kann. Zuerst trat der Kommissar ein, ihm folgte ein zweiter Mann, nach 20 Sekunden kamen weitere zwei Stroche, hielten sich fast eine halbe Stunde in der Wohnung der Frau Tyll auf, inquirirten die arme Frau, als wenn sie eine Verbrecherin wäre und entfernten sich erst, als die Nichte energisch auftrat. Von den vier Männern war einer als Aupasser bei der Thüre postirt, die auf die Straße führt. Beim Betreten der Wohnung sagte der „Kommissar“: „Jetzt darf Niemand ein- oder ausgehen“, und erkundigte sich dann, ob vielleicht eine Mannesperson anwesend sei. Der Vorfall erregt hier ungeheueres Aufsehen. Bis in die späten Abendstunden hatte man, trotzdem ein ganzes Heer von Detektives aufgeboden war, keine Spur von den Thätern.

Wien, 5. August. (Privat-Telegramm.) Kronprinz Rudolph tritt morgen 5 Uhr Früh mit größerem Gefolge eine für zwei Tage in Aussicht genommene Fahrt nach Tulln, St. Pölten und Neulengbach an. Zweck derselben sind Terrainstudien, welche den Anfangs September dort abzuhaltenen Manövern zur Vorbereitung dienen.

Zürnsbrunn, 5. August. Am 11 Uhr wurde das zweite österreichische Bundeschießen in feierlicher Weise eröffnet. Graf Wollfenstein, als Ober-Schützenmeister des Hauptschießstandes Innsbruck, begrüßte die Gäste, geleitete dieselben hierauf in den Gabentempel und sodann in die Schießhalle, wo Baron Rapp den ersten Schuß abgab und einen Treffer erzielte. Unter dem Donner der Kanonen und den Klängen der Kaiserhymne begann hierauf das Schießen.

London, 5. August. Ein furchtbarer Wirbelsturm hauchte Montag über Philadelphia und dessen Umgegend, überall die entsetzlichsten Verwüstungen anrichtend. Ueber sechs hundert Häuser und Fabriken wurden entacht; die großen Schornsteine stürzten mit Donnerkrachen ein, überall Tod und Zerstörung

bringend. Zwölf Personen wurden getödtet, über hundert mehr oder weniger schwer verletzt. Das Bahnhofgebäude ist theilweise eingestürzt, mehrere Eisenbahnzüge wurden aus den Geleisen geworfen. Viele Schiffe sind gescheitert und gesunken. Eine riesige Menge Vieh ist umgekommen und wird der Schaden auf mehr als eine Million Dollars geschätzt.

Belgrad, 5. August. König Milan ist heute zu einem mehrtägigen Jagdausfluge nach Nisch abgereist.

Belgrad, 5. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ König Milan hat seitens des Prinzen Wilhelm von Preußen für den Herbst eine Einladung zu den um diese Zeit stattfindenden Jagden erhalten, welche der König dankend angenommen hat.

Paris, 5. August. Dr. Brouardel schilderte seine in Marseille gewonnenen Eindrücke einem Berichterstatter des „Gaulois“ gegenüber folgendermaßen: Was in Marseille schrecklich ist und Epidemien stets begünstigen wird, ist das eingekerkerte System, alle Abfälle auf die Gasse zu werfen; weiter essen die Arbeiter zu viele Früchte, namentlich Melonen, nähren sich sonst schlecht und trinken viel alkoholische Getränke. Bisher aber zeigten sich in Marseille nur choleric Forme Fälle, und die Bulletins des Sanitätsamtes zeigen in diesem Jahre nicht mehr so viel Todesfälle als in den Jahren 1880 und 1881. Vorläufig kann man sich also darüber nicht aussprechen, ob es bei den chloriformen Fällen bleiben oder ob die Epidemie von Neuem in Marseille ausbrechen wird.

Athen, 4. August. Die griechische Regierung hat gegen die Provenienzen aus Marseille eine fünfjährige Quarantaine verhängt.

Madrid, 5. August. In Spanien kamen gestern 4379 Erkrankungen und 1621 Todesfälle in Folge der Cholera vor. Davon entfielen 1120 Erkrankungen und 350 Todesfälle auf die Provinz Saragossa. Aus einigen Provinzen sind die Berichte noch ausstehend.

Berlin, 5. August. (Schluß.) Papierrente 67,30, 6proz. österr. Papierrente —, Silberrente 67,50, österr. Goldrente 88,70, 6proz. ung. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 80,40, 5proz. ungar. Papierrente 75,10, ungar. Odbahn-Obligationen 80,10, 5proz. Odbahn-Prioritäten 102,40, Kreditaktien 461, —, österr.-ung. Staatsbahn 484, —, Südbahnaktien 217, —, Karl Ludwigbahn-Aktien 98,90, Raibach-Niederberger Bahn 60,60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 201,50, Wechsel per Wien 162,60, orientalische Anleihe zweiter Emission 59,70, Elbthal 265,50, Estomptebank —, Länderbank —, Fest. Geringes Geschäft. In Spielpapieren und Banken Deckungskäufe. Bahnen, sowie ausländische Fonds mäßig behauptet. Montanwerthe beliebt. Zinsfuß 2 1/2 Prozent — Nachbörse: 4proz. ungarische Goldrente 80,10, österr. Kreditaktien 461, —, österr. ungarische Staatsbahn-Aktien 484, —, Südbahn-Aktien 216,50, Karl Ludwigbahn 99, Fest.

Frankfurt, 5. August. (Schluß.) Vierproz. Papierrente 67,08, österr. Papierrente 80 3/4, Silberrente 67,99, 4proz. ungarische Goldrente 88 3/4, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 80,25, 5proz. ungarische Papierrente 75,60, österr. Kreditaktien 228,75, österr.-ungarische Bankaktien 108,25, 6proz. ungar. Staatsbahn-Aktien 241,25, Karl Ludwigbahn-Aktien 197,25, Südbahn-Aktien 108, —, Elisabeth-Westbahn 194, —, ungarische galizische Bahn 143,62, Theißbahn-Prioritäten 88 1/2, Wechsel per Wien 162,50, 4 1/2proz. Bodenkredit-Bankaktien 77 1/2, ungarische Estomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Still. — Nachbörse: Österr. Kreditaktien 228,87, österr.-ungarische Staatsbahn 241,50, Südbahnaktien 108,12, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 5. August. (Abendsozietät.) Österr. Kreditaktien 228,22, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 241,37, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 108, —, ungar. Goldrente —, 4 1/2proz. Silberrente —, 6proz. österr. Papierrente —, Rubig.

Paris, 5. August. (Schluß.) 3proz. ungar. Papierrente 80,62, 4 1/2proz. Rente 108,50, österr.-ung. Staatsbahnaktien 600, —, Südbahnaktien 271, —, französische amortisirbare Rente 82,30, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 79 3/4, ungarische Laubeshank-Aktien —, Ottomanbank 519, —, österr. Bodenkredit —, Fest.

Berlin, 5. August. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Rm. 158,50, per Oktober-November Rm. 160,50, Roggen per September-Oktober Rm. 142,50, per Oktober-November Rm. 145, —, Hafer per September-Oktober Rm. 129,50, per Oktober-November Rm. 130,50, Kübbel per September-Oktober Rm. 45,10, per April-Mai 1886 Rm. 48,20, Spiritus per August-September Rm. 41,70, per September-Oktober Rm. 42,50. — Weizen fest, Roggen rubig, Hafer und Del matt, Spiritus besser.

Stettin, 5. August. (Produktmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 159,50, per April-Mai 1886 175,50. — Roggen per September-Oktober Rm. 141, —, per April-Mai 1886 149,50. — Kübbel per August Rm. 45,70, per September-Oktober Rm. 45,70. — Spiritus loco Rm. 41,40, per August-September Rm. 40,80, per September-Oktober Rm. 41,50, per November-Dezember Rm. 42, —.

Breslau, 5. August. (Produktmarkt.) Weizen 17,20, Roggen 14,30, Hafer 14,20, Weizen 20,70, Del 41,60, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 14, —.

Paris, 5. August. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21,60, per September 22,10, per vier letzten Monate 22,75, per vier Monate vom November 23,10. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 46,25, (12 Marken) per September 48,60, per vier letzten Monate 49,30, per vier Monate

vom November 50,25. — Kübbel per laufenden Monat 59,75, per September 69,50, per vier letzten Monate 61,50, per vier ersten Monate 63,25. — Spiritus per laufenden Monat 47,10, per September 47,75, per vier letzten Monate 48,25, per vier ersten Monate 49, —. Weizen und Mehl Baiffe, Del und Spiritus still. — Veranberlich.

Hamburg, 4. August. Petroleum, loco Rm. 7,40, per August Rm. 7,40, per September-Dezember Rm. 7,80. Still.

Bremen, 4. August. Petroleum loco 7,60, per September 7,65, per Oktober 7,75, per November-Dezember 7,80. Fest.

Antwerpen, 4. August. Petroleum 19 3/4. Rubig. Newyork, 4. August. Petroleum in Newyork 8 1/2, in Philadelphia 8 1/2, Mehl per loco 3,85, Nothe Winterweizen per loco 100, —, per Juli 99,75, per August 101,50, per Sept. 103 1/2, Getreidefracht 2, —, Mais (neuer) per März 52,75.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. August.

(Vom Getreidemarkte.) Die in der vorigen Woche herrschende rückgängige Preisbewegung in Getreide ist in dieser Woche zum Stillstand gekommen und es ist namentlich in den Preisen des effektiven Weizens eine mäßige Erholung eingetreten. Die Situation des Getreidemarktes ist jedoch leider keine derartige, daß sich eine dauernde Befestigung der Getreidepreise als wahrscheinlich hinstellen ließe. Es ist wohl richtig, daß die zwei größten Getreide exportirenden Produktionsgebiete, Amerika und Rußland, heuer eine wesentlich geringere Ernte haben als im Vorjahre und daß dementsprechend auch ihre Exportfähigkeit eine geringere sein wird. Aber immerhin werden diese großen Länderkomplexe noch über ansehnliche Ueberflüsse ihrer Ernten verfügen. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß die westlichen Konjunkturländer Europa's im Ganzen ziemlich befriedigende Ernten erzielt haben und demgemäß des fremden Imports in geringerem Grade bedürfen. Die Exportchancen für ungarischen Weizen und Roggen stehen heute — es wäre verfehlt, sich diesbezüglich einem Frrthum hinzugeben — keineswegs günstig. Für Deutschland, das sonst ziemlich regelmäßig nach der Ernte Probebezüge in Weizen und Roggen zu machen pflegte, ist bis jetzt in diesen beiden Fruchtgattungen auch noch nicht ein einziger Kaufauftrag eingelaufen, und bei dem bestehenden Zoll von 30 Mark per Tonne ist auch schwerlich an einen Export dahin zu denken. In Frankreich liegen die Verhältnisse ganz gleich wie in Deutschland. Der schweizerische Markt wird uns ebenfalls von den überseeischen und russischen Konkurrenten theilweise freitig gemacht, und wir sind daher mit der Verwerthung unserer Ernte in Weizen und Roggen fast ausschließlich auf den inländischen, beziehungsweise österreichischen Bedarf angewiesen. Die eingetretene Besserung würde vielleicht an Terrain gewinnen, wenn die Mühlen in der Lage wären, ihren Betrieb in voller Ausdehnung aufzunehmen und mit Kühen aufrechtzuhalten. Darauf ist aber bis jetzt auch wenig Aussicht. Sobald die Zugige an den hiesigen Platz größere Dimensionen annehmen, werden daher, wenn nicht ganz besondere Veränderungen in der Konjunktur eintreten, die heutigen Preise, obgleich sie leider schon ungewöhnlich niedrig stehen, sich kaum behaupten können. Besser als in Weizen und Roggen stehen die Exportchancen für Gerste, und in diesem Artikel haben thatsächlich die Verwendungen, nicht nur nach den österreichischen Ländern, sondern auch in einigen ausländischen Relationen bereits in ziemlich nennenswerther Weise begonnen.

(Veterinärwesen.) Der Minister für Handel, Ackerbau und Gewerbe hat an sämtliche Ministerien eine Circularverordnung gerichtet, welche die Bestimmungen enthält, die behufs Sicherung eines gleichförmigen Vorgehens in Fällen von Viehpeuden-Verdacht im Einvernehmen mit dem österreichischen Minister des Innern vereinbart worden sind. Darnach hat die Regierung jenes Staates, auf dessen Gebiet ein verdächtiger Fall vorkommt, hierüber der Regierung des anderen Staates telegraphisch Bericht zu erstatten und eine dringende Untersuchung einzuleiten, zu welcher die Regierung des anderen Staates ein Fachorgan entsenden kann, dem jede gewünschte Aufklärung ertheilt wird. Ebenso ist das Resultat der Untersuchung der Regierung des anderen Staates unverzüglich telegraphisch mitzutheilen. Ergibt die Untersuchung das Vorhandensein der orientalischen Rinderpest, so hat die Regierung des anderen Staates, um die Einschleppung der Seuche zu verhüten, die nöthigen gesetzlichen Verfügungen zu treffen.

(Amtlicher Saatenstandsbericht.) Laut den bis zum 3. August im Handels- und Ackerbauministerium eingelangten amtlichen Berichten über den Saatenstand sind die Druscharbeiten im ganzen Lande im Zuge, jedoch durch widriges Wetter einigermaßen gehindert. Die Qualität des Weizens ist im Allgemeinen eine gute, in einzelnen Komitaten eine die Erwartungen übertreffend gute. Die Hackfrüchte, namentlich Erdäpfel, stehen nicht überall gleich; während sie in der oberen Gegend und in Siebenbürgen in Folge andauernden Regens stellenweise zu faulen beginnen, leiden sie jenseits der Donau und in den anderen Theilen des Landes unter der großen Trockenheit und sind im Wachsthum zurückgeblieben; trotzdem ist noch immer, namentlich was den Mais betrifft, Aussicht auf eine gute Ernte. Eben solche Berichte sind mit Bezug auf die Weizen eingelaufen; wo es viel Regen gab, war eine reiche Grummternte, während in den von der Trockenheit leidenden Gegenden über Futtermangel geklagt wird. In Döb ist eine gute Ernte zu erwarten, wenigstens die Obstbäume in letzterer Zeit durch starke Winde gelitten haben. Der Wein ist in guter Entwicklung. Bemerkenswerth ist, daß heuer Klagen über Mangel an Arbeitskraft nur

inradlich vorkamen. Der Gesundheitszustand der Thiere ist ein günstiger.

Belgien und die lateinische Münz-Union. Die belgische Regierung weigert sich bekanntlich, die Verpflichtung einzugehen, daß sie die silbernen Fünf-Francsstücke nach Ablauf der lateinischen Münz-Union einlösen werde.

Satzlich-Wiener Verbandtarif. Zum obigen Verbandtarif tritt mit 15. August d. J. Nachtrag I. in Kraft. Inhalt: 1. Änderungen der Frachttarife des Spezial-Tarifes I b; 2. Erweiterung des Ausnahme-Tarifes II;

Insolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Eduard Haneß, Kiemer- und Sattlerwaarenhändler in Jassy; Gustav Buttaf, Huthändler in Brünn, Johannsgasse 4; Mattes Masciola, Schuhmacher in Triest; M. Rnehtl, Handelsmann in St. Margarethen bei Moischgängen; Pál Jend, Kaufmann in Szatmár; Paolo Comboni, prot. Kaufmann in Klva; Brüder Figgdor, Gold- und Silberwaarenhändler in Wien, 1. Bez., Spiegelgasse 21; Gustav Girke, Weißwaarenfabrikant in Wien, 6. Bez., Webgasse 40; J. L. Weidberg, Manufakturwaarenhändler in Stala; Jul. Novak, Kaufmann in Preßburg; Joseph Groß in Zemerin.

Wiener Fruchtbörse vom 5. August. (Privat-Telegramm.) Es notirten: Weizen per Herbst 7 fl. 83 kr. bis 7 fl. 88 kr., per Frühjahr 1886 8 fl. 43 kr. bis 8 fl. 48 kr., Herbst-Noggen von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr., Frühjahr-Noggen 1886 von 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 17 kr., August-Mais von 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 75 kr., August-September-Mais von 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 75 kr., September-Oktober-Mais von 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 85 kr., Mai-Juni-Mais 1886 von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., Herbst-Hafer von 6 fl. 57 kr. bis 6 fl. 62 kr., Frühjahr-Hafer 1886 von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr., Hülsen per August von 11 fl. 70 kr. bis 11 fl. 80 kr., Koblreps per August-September von 11.55 fl. fr. bis 11 fl. 65 kr., per September-Oktober 11 fl. 70 kr. bis 11 fl. 80 kr.

Wiener Börse vom 5. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute Anfangs sehr verstümt, erholte sich auf höhere Berliner Notirungen jedoch zum Theile wieder. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 287.50, ungarische Estomptebank 80.75, Kaschau-Derberger Bahn 150.25, Siebenbürger 183, Alföldbahn 184.25, Graz-Naaber 167.25, Pesther Waggonleih 82.25.

Table with 3 columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like Ung. Goldrente, Papierrrente, Eisenbahn-Aktien, etc.

gationen 102.25, ungar. Kreditbank 287.50, 5 1/2 p. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.75, Alföldbahn 184.25, Siebenbürger 183, ungar. Nordostbahn 176.25, Ostbahn-Prioritäten 109.20, ungar. Ostbahn-Obligationen 98.50, ungar. Brämienlose 119.40, Theißbahn 251.50, Weinzeht-Obligat. 98, ungar. Estomptebank 80.75, 6 p. Goldrente —, Kaschau-Derberger 150.25, Theißthal-Vojc 120.20, 4 p. ungar. Papierrrente 92.17, 4 p. ungar. Goldrente 98.82, Budapest-Fünffirchner Prioritäten —.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oesterr. Kreditaktien 282.60, Anglo-Austrian 98.25, Südbahnaktien 132.25, österr.-ungar. Staatsbahn 297.50, 4 p. Goldrente 109, 20 Francsstücke 9.93 1/2, Londoner Wechselkurs 125.50, 4 p. ungar. Papierrrente 82.60, Karl Ludwigbahn 243.25, österr. Kreditlose 178, 1864er Vojc 168, österr.-ungar. Bank 874, 4 p. ungar. Silberrente 83.35, Münz-Dulaten 5.88, 1866er Vojc 140, deutsche Bankwechsel 61.45, Tüirkenloje 20.50, Elbthalbahn 162, D.-D.-S.-G. 448, Bankverein 101.25.

Ums 5 Uhr blieben: Oesterr. Kreditaktien 282.50, 4 p. ungar. Goldrente 98.27. Der Nachmittags-Privatverkehr war Anfangs fest, später trat auf tiefe Pariser Notirungen eine empfindliche Ermattung ein. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 282.30 nach 282.80 und 283.10, ungarische Goldrente 98.67 nach 98.90 und 98.65.

Abends blieben: Oesterr. Kreditaktien 282.40, ungarische Goldrente 98.70. Pesther Waaren- und Effekten-Börse. Effekten-Geschäft. 5. August. Die Börse eröffnete heute in ziemlich fester Stimmung, später rief aber das Bekanntwerden der Erklärungen Salisbury's eine mäßige Abschwächung hervor.

Die Abendsbörse setzte fest ein, verflaute jedoch auf schwächere Pariser Notirungen. Oesterr. Kreditaktien verkehrten zwischen 283 und 282.10, ungarische Kreditaktien mit 287.50 bis 287, vierprozentige Goldrente mit 98.85 bis 98.65, fünfprozentige Papierrrente mit 92.10 bis 92.07 1/2.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz etwas ruhiger; es wurden circa 10,000 Mtr. zu unveränderten Preisen umgelezt. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu gedrückten Preisen.

Termin- und Weizenmarkt. Die Preise für Weizen, Herbst (neu): 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. — kr., 400 Mtr. 79.8 fl. zu 8 fl. 15 kr., 200 Mtr. 79.7 fl. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mtr. 79.3 fl. zu 7 fl. 85 kr., 1100 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. — kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 70 kr., Alles per drei Monate. — Pesther Bodent (neu): 370 Mtr. 82 fl. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 5 kr., 500 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 70 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 55 kr., Alles per drei Monate. — Wajaer (alt): 100 Mtr. 72.8 fl. zu 7 fl. 25 kr., per drei Monate. — Nordungarischer (alt): 100 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 17 1/2 kr., per drei Monate. — Ujance (alt): 1900 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 10 kr., per drei Monate. — Walachischer: 1700 Mtr. 72.8 fl. zu 6 fl. 40 kr., per drei Monate.

Termin- und Weizenmarkt. Die Preise für Weizen, Herbst (neu): 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. — kr., 400 Mtr. 79.8 fl. zu 8 fl. 15 kr., 200 Mtr. 79.7 fl. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mtr. 79.3 fl. zu 7 fl. 85 kr., 1100 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. — kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 70 kr., Alles per drei Monate. — Pesther Bodent (neu): 370 Mtr. 82 fl. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 5 kr., 500 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 70 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 55 kr., Alles per drei Monate. — Wajaer (alt): 100 Mtr. 72.8 fl. zu 7 fl. 25 kr., per drei Monate. — Nordungarischer (alt): 100 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 17 1/2 kr., per drei Monate. — Ujance (alt): 1900 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 10 kr., per drei Monate. — Walachischer: 1700 Mtr. 72.8 fl. zu 6 fl. 40 kr., per drei Monate.

Termin- und Weizenmarkt. Die Preise für Weizen, Herbst (neu): 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. — kr., 400 Mtr. 79.8 fl. zu 8 fl. 15 kr., 200 Mtr. 79.7 fl. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 79.5 fl. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mtr. 79.3 fl. zu 7 fl. 85 kr., 1100 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. — kr., 100 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 70 kr., Alles per drei Monate. — Pesther Bodent (neu): 370 Mtr. 82 fl. zu 7 fl. 90 kr., 300 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 90 kr., 100 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 5 kr., 500 Mtr. 78.5 fl. zu 7 fl. 70 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 7 fl. 70 kr., 100 Mtr. 77.5 fl. zu 7 fl. 50 kr., 200 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 77 fl. zu 7 fl. 55 kr., Alles per drei Monate. — Wajaer (alt): 100 Mtr. 72.8 fl. zu 7 fl. 25 kr., per drei Monate. — Nordungarischer (alt): 100 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 17 1/2 kr., per drei Monate. — Ujance (alt): 1900 Mtr. 75 fl. zu 7 fl. 10 kr., per drei Monate. — Walachischer: 1700 Mtr. 72.8 fl. zu 6 fl. 40 kr., per drei Monate.

6 fr., Frühjahrshäfer mit 6 fl. 40 kr. und 6 fl. 42 kr. geschlossen. In Produkten unverändert schleppender Geschäftsgang. Fettsäure flau, Pflanzenlastlos, bosnische Saftwaare per Oktober-November 85 Stück per 1/2 Kilogr. zu 20 fl. 98 kr. geschlossen. Leckware unverändert. Spiritus anhaltend matt.

Table with 3 columns: Dual, Weizen, Pesther Boden. Lists prices for various types of wheat and flour.

Table with 3 columns: Dual, Weizenburger. Lists prices for different grades of wheat flour.

Table with 3 columns: Roggen, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, neu, Kohlraps, Banater. Lists prices for various agricultural products.

Table with 3 columns: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, per Juli-August, Hafer per Herbst, Kohlraps per Aug.-Sept., Spiritus, Preßhefenwaare, Rohspiritus. Lists prices for wheat, corn, and spirits.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Moriz Goldberger in Nyulba; Konkursf. N. Johann Fejervary, Masfen. Andreas Justitör; Anmeldungst. 6. Oktober, L. B. 16. Oktober. (Rimkombater Ger.) — Gegen den Spezereihändler Ernst Szovics in Komorn; Konkursf. N. Ladislaus Begymeghy, Masfen. Georg Szabó. Anmeldungst. 3. Oktober, L. B. 10. Oktober.

Budapester Todtenliste.

Vom 2. August. — Adalbert Kovács, 4 J., Buchbindersohn, 5 Bez., Hirnhautentzündung. Joseph Baragá, 5 J., Adofoatensohn, 5. Bez., Hirnhautentzündung. Ernest Utaffy, 4 J., Kaufmannssohn, 5. Bez., Wajerkopf. Max Baranay, 62 J., Arzt, 6. Bez., Herzfehler. Julie Landor-Zeni, 42 J., ZimmermannsGattin, 5. Bez., plötzlicher Tod. Antonie Fesfó-Etka, 56 J., Privatierin, 7. Bez., Lungentzündung. Georg Höffler, 37 J., Arbeiter, 8. Bez., Hirnlähmung. Hermann Fischer, 18 J., Schuster, 10. Bez., Veinfrak. Barbara Kopp-Szveda, 76 J., Witwe, 1. Bez., Altersschwäche. Michael Kurcz, 44 J., Arbeiter, 2. Bez., Johanneshospital, Schwindel. Joseph Etzl, 63 J., Müller, 9. Bez., Herzfehler. Sali Kerner, 43 J., Händlersgattin, zugereift, Herzfehler. Marie Kiss, 2 J., Polizistenstochter, 8. Bez., Croup. Benzel Kreibitz, 21 J., Arbeiter, 3. Bez., Tuberkuloje. Stephan Szabó, 44 J., Bauer, zugereift, Gallhucht. Ferdinand Stolicz, 51 J., 2. Bez., Barnherzigenhospital, Entfristung. — Außerdem wurden noch 23 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Wasserstand vom 5. August.

Table with 3 columns: Name of location, Water level, and other details. Lists water levels for various locations like Pestburg, Komorn, Budapest, etc.

Lottoziehungen vom 5. August.

Table with 3 columns: Location, Numbers, and other details. Lists lottery results for Pest, Lemberg, and Hermannstadt.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large table with multiple columns: Name of security, Price, and other details. Includes items like Pesther Börse, Eisenbahn-Aktien, Wechsel, etc.

PROMESSEN!

Am 14. August! Ungar-Lose Ganze nur fl. 3. — u. 50 Kr. Halbe nur fl. 1.75 Stimpf. Haupttreffer fl. 150.000.

Am 17. August! Boden-Lose Nur 1 Gulden und 50 Kr. Stempel. Haupttreffer fl. 50.000.

Geldvorschüsse auf alle Gattungen Staatspapiere, Lose, Aktien und Depotheine billigt. Ein- und Verkauf von Werthpapieren genau zum amtlichen Tageskurs.

Wechselstube J. Löry, Budapest, Hatvanergasse Nr. 17.

Die Pränumerationsgebühr auf die finanzielle Zeitschrift und Berichts-Anzeiger „Magyar Mercur“ ganzjährig nur fl. 2.

Das CZIGELKAER

Mineral - Heil- und Weinwasser

erfreut sich eines Rufes und einer Beliebtheit im Publikum, wie dies andere Mineralwässer entweder nie oder doch erst spät nach ihrem Ausfinden zu erwerben im Stande waren. Dies zu erreichen verhalfen ihm unbestritten nur seine vortrefflichen Eigenschaften. Das „Czigelkaer“, dessen eine Gattung jodhaltiger altsilberer Säuerling gleich vielen anderen Mineralwässern zur Kur in gewissen Krankheiten gegen Strophulose Exudate, Drüseneschwülste, Unterleibs-Anschoppungen, Gicht und Rheumatismus, chronisches Magengeschwür, Blasenkatarrh und alle Folgen der Syphilis vorzüglich verwendbar, kann wegen des ungemein hohen Kohlenstoffgehalts (circa 4 p./m.) und des sehr großen Reichthums an Soda (über 8 p./m.) seiner zweiten Quelle auch in unübertroffener Weise als Zusatz zu säuerlichen Weinen verwendet werden, da es äußerst erfrischend, des etwas salzigen Geschmacks wegen aber ungemein verdauungsfördernd wirkt. Mit süßen Weinen ist es ungeschmackhaft, aber saure, sonst fast ungenießbare Weine werden dadurch zum begehrenswerthen Labial. Das Czigelkaer Wasser ist auch auf der Ausstellung zu Budapest als das allseitig zweckdienlichste Mineral-, respektive Sauerwasser anerkannt worden. — Zu beziehen bei: Eduard Freibauer's Söhne, Budapest, Königsgasse Nr. 8.

POSNER'S

„Illustrirter Führer“

durch die Ausstellung und Budapest, sowohl in ungarischer wie in deutscher Ausgabe, 256 Seiten stark, Taschenformat, in Prachtband 40 Kr. Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- und Papierhandlungen der Hauptstadt und der Provinz. Einzelne Exemplare werden gegen vorherige Einzahlung des Betrages von 55 Kr. in Postanweisung oder Briefmarken franco zugesandt. Bei Bestellung bitte anzugeben, ob deutsche oder ungarische Ausgabe gewünscht wird. Carl Louis Posner, I. u. I. Hoflieferant, Budapest, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 7.

Budapester

Gesellschafts-Bürger- u. Handelsschule (früher Anton Hampel)

Budapest, V. Bez., Grosse Kronengasse Nr. 13.

In dieser vor 50 Jahren durch Anton Hampel gegründeten und mit unserer Zeit 19 Jahren bestehenden Lehranstalt vereinigen Schule ist unser ganzes Bemühen dahin gerichtet, derselben durch Veranzielung bekannter tüchtiger Lehrkräfte ihren verdienten Ruf zu wahren und unsere Schüler gründlich und sachmäßig auszubilden. Mit unserem Institute ist ein Pensionat in Verbindung, in welchem die Schüler nebst gänzlicher Verpflegung auch einer liebevollen Behandlung theilhaftig und während ihrer Studien sorgfältig beaufsichtigt werden.

Auch werden unsere Schüler zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr 1885/86 beginnen am 27. August. Programme gratis. Die Direktion: Josef Prasser, Direktor. Julius Gross.

In meinem Lehr- und Erziehungs-Institute

zu Rákos-Palota, welches in einem mehrere Joch großen, schattigen, englischen Parke liegt und welches seit 9 Jahren aus 8 Latein-, 8 Real- und 4 Elementar-Klassen besteht — beginnt das Schuljahr am 3. September. Die Jüglinge erhalten staatsgiltige Zeugnisse. Außer dem Unterrichte wird auf die Stärkung des Körpers besondere Sorgfalt verwendet. Militärische Übungen. Ausgezeichnetes Wasser. Erziehungspreis nach dem Alter berechnet von 35—50 fl. Mit Programm wird gedient. 9799

Dr. Alois v. Szabó,

Ritter des Franz Joseph-Ordens, hauptstädtischer Repräsentant, Direktor und Eigenthümer des Instituts.

Békei H., Photograph, befindet sich von nun ab: Königsgasse 25.



St. I. auschl. priv. bei mehreren Ausstellungen mit der goldenen, silbernen u. Bronzemedaille prämierte Schuhwaaren: Fabrik Moritz Temesváry, Fabrik für En gros-Verkauf; Pöllergasse 16, Niederlage für Detail-Verkauf: Königsgasse 1, empfiehlt unter Garantie der Dauerhaftigkeit elegante und billige Damen-Schuhe: Zugstiefletten, Semlen oder Chagrin, Herz fl. 3.20 Zugstiefletten, Last-, Herz, Rahm od. genagelt fl. 3.— Regatta, Lasting oder Leder fl. 2.40 Herren-Schuhe: Stiefletten aus Wildschleder oder Chagrin fl. 3.80 Besatz-Stiefletten fl. 4.— Kinder-Schuhe in größter Auswahl. — Bestellungen gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco. 8811

Kaffee.

Santos, feinst. Sorte pr. fl. 1.20 Grünjava fl. 1.30 Portorico fl. 1.36 1.48 u. 1.61 Cayana fl. 1.40 1.50 1.76 Golddjava fl. 1.50 1.60 Goldmenado fl. 1.82 Mocca, feinste Marke fl. 1.80 Feiner dampfgebrannter Kaffee, Thee, Rum, Chocolate, Cacao u. Süßfrüchte zu anerkannt billigen Preisen. Brodtransport in Sackchen von 5 Stilo versetzt und franco gegen Nachnahme. Samburger Kaffee-Niederlage J. KUNZ, Eigene Verkaufsst. u. Versandtstellen befinden sich:

Budapest, V. Bez. gaffe Nr. 9. Wien: Erste I., Maximilianstraße 3, zweite IX., Währingerstr. 57, dritte VII., Kirchengasse 9, vierte V., Margarethenstr. 61, fünfte VIII., Alserstraße 55.

Graz: Erste Karl Ludwig-Ring 9, Zweite Griesgasse 3.

Pa rizer Original Spezi

alitäten für sanitäre Zwecke in feinstem Paracummi aus reinstem Paracummi oder Fischblasen per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6. Bouts americains (kurz), feinst fl. 3 per Dbd. Feinste Pariser Damenschwämme, chem. reinste per Dbd. fl. 2-3 und fl. 4. Drig. Pariser Damenpräservativs per Stück fl. 2 sammt Gebrauchsanweisungen. Pariser Suspensorien per Stück fl. 1 bis fl. 3.50 Alles in Hochprima-Qualität, versendet diskret, in das Ausland zollfrei, wenn der Bestellung der Betrag nebst Porto beifolgt

J. REIF, Spezialist, 9192 Wien, IV., Margarethenstr. 7. Ausführliche Preislisten lege jeder Sendung bei.

Fisch-Netze, Fisch-Reusen, Jagd- und Vogel-Netze, alle Gattungen fix und fertig nebst Gebrauchsanweisung. Erfolge garantiert, empfiehlt Heinrich Blum, Neufabrikation in Konstanz, Baden. Preiscurant fret. 9781

Institut Winterberg,

Wien, Währing, Cottage-Anlagen, Grosses Mädchen-Pensionat, mit Comfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Konversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. Gesunde Lage. — Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein. 9693

Karl Bräuer,

Wattafabrik, gegründet 1838, empfiehlt sein stets großes Lager aller Gattungen Watta, Deckenwolle, gebleichte en gros und en détail zu den billigsten Preisen. Für reelle Bedienung bürgt obige Firma. Budapest, VII., Kl. Nussbaumgasse 4.

Bérleti hirdetés.

Magy. kir. államvasutak gépgyára. A m. kir. államvasutak gépgyár telepén (kőbányai ut) levő vendéglői üzlet és mészárszék f. é. november 1. kezdve bérbe adandó. Az ajánlati és bérleti feltételek a gépgyár igazgatóságával (gépgyár-épület, kőbányai ut) betekinthők. Pályázók, kik ezen vendéglői üzlet és mészárszék vezetésére való tökéletes képességüket kimutatni tudják, 50 kr. bélyeggel ellátott irásbeli ajánlatukat legkésőbb f. é. augusztus hó 15-ig a fentnevezett igazgatósághoz nyújtják be. Budapest, 1885 augusztus 4. 9796

Sauerbrunn Bad Radein. Durch Reichthum an Kohlensäure Natron u. Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specifium bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nierensteinen, Hämorrhoiden, Skropheln, Kropf, Gelbsucht, Magenleiden u. bei Katarrhen überauspt. BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.

Gummi u. Fischblasen, echte Pariser, Unschädlichkeit garantiert a 60 Kr., fl. 1, 2, 3, 4 per Dbd. Damen Specifischen Safety Sponges Dbd. fl. 1, 2-3. Belli porus, neues Damen-Schuttmittel a fl. 1, 2. Brustbänder a fl. 1.50, 2.50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte fl. 1 per Stück. Kaustisches Selbst-Äthierisprize mit separirtem Mutterrohr fl. 3 per Stück. Athionumpfen mit Zubehör fl. 4 per Stück. Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. feine Gummi-Artikel versendet diskret Leopold Feitel, Wien, I., Kärntnerstraße 63. Klein. Pariser Verfertigung f. Oester.-Ungarn. Voricht gegen Annoncen, die vorliegen, in Paris eigene Fabrik zu haben.

J. PRINDL

em. I. I. Militärschule, Spezial-ort seit 30 Jahren für Geheime Krankheiten. heilt bekanntlich alle Gährungsbeschwerden (Fäuln), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen Seif-Methode. Ordiniert täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts, Thür 46. 5862 Honorar mäßig, auch brieflich. Ellinger Albert,

Die Direktion der Militärschule

in Budapest, Große Kronengasse Nr. 13, gibt bekannt, daß am 15. September das 16. Schuljahr der Vorbereitungs-Kurse zur Aufnahme in alle kais. und kön. Militär-Bildungs-Anstalten und Kadeten-Schulen (Vehplan einer Unterrealschule) im Sinne der Lehrpläne, wie sie durch Circularverordnung vom 9. Mai 1885, Abth. 6, Nr. 1340, vorgeschrieben wurden, beginnt; auch findet hier die Vorbereitung zur Activen-, Kadeten- u. Reserve-Offiziers-Prüfung in regelmäßigem Schulunterrichte statt. Antworten auf Anfragen u. Projekte werden auf Verlangen sofort gegeben.